

Aus dem Vatikan und der Weltkirche

Papst empfängt 13.000 Pilger aus Bologna

Vatikanstadt. Bei einer Audienz auf dem Petersplatz hat Papst Franziskus am Samstagmittag, 21. April, rund 13.000 Pilger aus den Diözesen Bologna und Cesena-Sarsina empfangen. Die Wallfahrt nach Rom war ein Gegenbesuch für die Visite des Papstes in den beiden Städten am 1. Oktober vergangenen Jahres. In seiner Ansprache rief er die Gläubigen auf, jeder auf seine Weise die Botschaft des Evangeliums weiterzugeben. Für eine Gesellschaft seien Christen »mit ihren vielen kleinen täglichen Gesten der Sauerkeit der Liebe, Geschwisterlichkeit und Hoffnung«, so der Heilige Vater.

Bolognas Erzbischof Matteo Zuppi bedankte sich in seinem Grußwort für den Besuch des Papstes im vergangenen Herbst. Dieser habe dem Bistum neuen Elan verliehen. Der Besuch sowie der damals gerade beendete Eucharistische Kongress habe noch einmal an zwei wichtige Tische erinnert, um die sich Christen versammeln: um den Altar bei der Eucharistiefeier sowie um jenen, an dem sie ihr Brot mit Armen teilen. In Anspielung auf die schwierige politische und soziale Lage in Italien rief Franziskus dazu auf, ein Italien aufzubauen, das mit Hoffnung nach vorne schaut und Herausforderungen ohne Angst angeht.

Zu Beginn und am Ende der Begegnung hatten Glöckner per Hand fünf große Glocken geläutet, die sie aus Bologna mitgebracht hatten. Diese waren in je einem hölzernen Glockenstuhl vor dem Obelisken auf dem Petersplatz aufgebaut. Zum Abschluss begrüßte Papst Franziskus viele Teilnehmer der Wallfahrt persönlich, darunter Politiker, Seelsorger, ehrenamtliche Mitarbeiter, Familien sowie Menschen mit Behinderungen.

Franziskus spendiert Eis zum Namenstag

Vatikanstadt. Papst Franziskus hat zu seinem Namenstag Eis spendiert: An die Gäste der Suppenküchen, Obdachlosen-Unterkünfte und sonstigen Caritas-Einrichtungen Roms wurden im Lauf des Tages insgesamt 3.000 Portionen italienisches Speiseeis verteilt. Der Papst wollte sein Namensfest »zusammen mit den Bedürftigsten und den Obdachlosen von Rom feiern«, teilte das Apostolische Almosenamtsamt mit. Franziskus, mit bürgerlichem Namen Jorge Mario Bergoglio, hat den heiligen Georg als Namenspatron, dessen Gedenktag am 23. April begangen wird.

Renovabis unterstützt 700 Osteuropaprojekte

Freising. Das katholische Hilfswerk Renovabis hat 2017 mit rund 29 Millionen Euro Projekte von Partnern in 29 Ländern in Mittel-, Ost- und Südosteuropa finanziert. Etwa die Hälfte davon kam Sozial- und Bildungsprojekten zugute, wie aus dem am Donnerstag, 12. April, in Freising veröffentlichten Jahresbericht hervorgeht. Mehr als ein Drittel sei in kirchlich-pastorale Projekte geflossen. Auch christliche Medienarbeit sowie die Entwicklung von Laienstrukturen und katholische Verbandsarbeit seien gefördert worden.

Besonders im Blickfeld habe die Situation in der Ukraine gestanden, hieß es. Das Land habe mit rund 6,8 Millionen Euro den größten Anteil aus dem Budget erhalten. Das habe nicht zuletzt mit dem dortigen Krieg und seinen Folgen zu tun. Auch wenn dieser in der aktuellen Berichterstattung kaum mehr präsent sei, zeige Renovabis so seine »tief empfundene Solidarität mit den Menschen«, sagte Renovabis-Hauptgeschäftsführer Christian Hartl. Mit deren Sorgen sei er auf seiner Reise im September 2017 konfrontiert worden. Das Hilfswerk sehe sich dort besonders in der Pflicht, »anwaltschaftlich für die Menschen da zu sein«. Das Spektrum der geförderten 691 Projekte

Wertvoller Einsatz der Benediktiner für Kirche und Welt

Vatikanstadt. Papst Franziskus hat den Einsatz der Benediktiner für Kirche und Welt hervorgehoben. Mit ihrer Gastfreundschaft und ihrer ordenseigenen Spiritualität gäben sie in ihren Klöstern vielen Menschen jeder Herkunft und Kultur die Möglichkeit, ein Leben in Harmonie mit Gott und der Schöpfung zu finden, sagte der Papst vor benediktinischen Äbten, Mönchen und Ordensschwestern bei einer Audienz am Donnerstag, 19. April. Immer weniger Menschen fänden heute die Zeit, Gott zu suchen.

Franziskus lobte auch den Einsatz der Benediktiner für die Pflege der Liturgie, für Bildung, Ökumene und den interreligiösen Dialog. »Ich ermutige euch, dieses wichtige Werk für Kirche und Welt fortzusetzen«, sagte Franziskus. Er äußerte sich zum 125-Jahr-Jubiläum der Benediktinischen Konföderation. Angeführt wurde die Delegation von deren Abtprimas, dem US-Amerikaner Gregory Polan.

Mit ihrer Konzentration auf Gebet, Arbeit und Studium böten sie den tatkräftigen Beweis, dass ein Leben in geistiger Versenkung den Dienst am Nächsten nicht ausschließe, so Franziskus. In jedem Pilger und jedem Bedürftigen begegne ihnen Jesus Christus. Indem sie diese Menschen nähmen, leisteten sie ein wertvolles Werk für die Neuevangelisierung.

Auch Ordensgründer Benedikt von Nursia (um 480-547) habe in einer Zeit der Krise von Werten und Institutionen gewirkt, so der Papst weiter. Die heutigen Benediktiner setzten sein Werk fort, zwischen dem Heiligen Geist und dem weltlichen »Geist des Teufels« zu unterscheiden.

Seid Patrioten und baut die Kirche auf

Vatikanstadt. In einer Videobotschaft hat Papst Franziskus die Jugend Kubas aufgefordert, sich in ihrem Land stärker zur Kirche zu bekennen. Gleichzeitig sollten sie gute Patrioten sein. »Liebt eure Nation, liebt euer Land, seid großzügig und öffnet euer Herz für Gott«, sagte der Papst in dem knapp zweiminütigen Video, das der Vatikan am Samstag, 21. April, veröffentlichte. Die Botschaft ist an die Teilnehmer einer nationalen Konferenz für Mitarbeiter der Jugendseelsorge in Havanna gerichtet.

Um ihren Glauben zu stärken und die Kirche auf Kuba »von heute und morgen« weiter aufzubauen, müssten sie von der eigenen konkreten Lebenssituation ausgehen. »Dort setzen wir uns mit unserem Leben ein, dort folgen wir unserer Berufung«, so der Heilige Vater. Die jungen Menschen in Kuba sollten wissen, dass sie nicht alleine seien. »Nur Mut!«, betonte Franziskus.

war den Angaben zufolge breit. Es reichte von Existenzhilfen für Priester und Ordensleute oder die Ausbildung von Diakonen und Katecheten über Tageszentren für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Aber auch Alten- und Pflegeheime sowie Ausbildungsstätten, Schulen und Stipendiaten erhielten finanzielle Hilfen.

Die Haushaltssituation des Hilfswerks ist demnach »solide«. Die verfügbaren und für Projekte, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sowie für die Verwaltung eingesetzten Mittel blieben mit 35,61 Millionen Euro 2017 im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant. Bei den Kollekten und Spenden sei nur ein geringfügiges Minus zu verzeichnen. Die Kollekten beliefen sich auf 4,68 Millionen Euro (2016: 4,75 Millionen Euro). Dieses Minus von zusammen etwa 120.000 Euro sei unter anderem mit zusätzlichen Projektmitteln aus einzelnen Diözesen in Höhe von rund 150.000 Euro ausgeglichen worden.

Die Stiftung des Hilfswerks ist nach Angaben des Jahresberichts gewachsen. Das Vermögen betrug Ende 2017 demnach mehr als 5,7 Millionen Euro, das sind etwa 2,2 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.



Die Benediktiner sind die älteste heute noch bestehende klösterliche Bewegung der katholischen Kirche im Westen. Die heutige Struktur des Ordens, der der Regel des heiligen Benedikt folgt, geht zurück auf Papst Leo XIII. (1878-1903). Die damals gegründete Benediktinische Konföderation (1893) ist ein Zusammenschluss selbstständiger Klosterverbände, der sogenannten »Kongregationen«. Die Konföderation zählt gegenwärtig rund 7.350 Mönche sowie rund 15.400 Nonnen und Schwestern in der ganzen Welt. Im deutschen Sprachraum gibt es mehr als 1.500 Angehörige des Ordens.

Atomwaffen erzeugen falsches Sicherheitsgefühl

Genf. Der Vatikan hat erneut den Besitz von Kernwaffen verurteilt. Nukleare Abschreckung schaffe eine »tragische Illusion« von Frieden, sagte der Ständige Beobachter des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen in Genf, Erzbischof Ivan Jurkovic, am 23. April. Jurkovic äußerte sich anlässlich der Vorbereitung einer für 2020 geplanten Überprüfungs-konferenz zum Atomwaffensperrvertrag. Konkrete nukleare Bedrohungen und die Verbreitung von Kernwaffen zeigten, dass die Idee von Sicherheit durch atomare Stärke eine Illusion sei, sagte der Vatikandiplomat. Zudem kritisierte er die Höhe der Rüstungsausgaben. Die Mittel, die für die Modernisierung und Instandhaltung von Kernwaffen verschwendet würden, könnten besser zum Kampf gegen Armut, Ungleichheit und Ungerechtigkeit sowie für Bildung, Gesundheit und Umweltschutz eingesetzt werden, so Jurkovic.

Neue vatikanische Kinderschutzkommission nimmt Arbeit auf

Vatikanstadt. Die neue Kinderschutzkommission des Papstes hat ihre Arbeit aufgenommen. Im Mittelpunkt ihres ersten Treffens in Rom, das am vergangenen Wochenende zu Ende ging, stand die Anhörung von Missbrauchsoffern aus England und Wales. Zum Abschluss der Beratungen empfing der Papst die Kommissionsmitglieder am Samstag, 21. April, in Audienz. Themen der Begegnung waren den Angaben zufolge unter anderem die Arbeit mit Opfern, Ausbildungsfragen und Schutzmaßnahmen. Dazu wurden jeweils Arbeitsgruppen gebildet, die sich zwischen den Vollversammlungen regelmäßig treffen.

Die päpstliche Kinderschutzkommission, die den Vatikan bei Prävention und Ahndung von sexuellem Missbrauch in der Kirche unterstützt, besteht aus 16 Personen. Unter ihnen sind auch Opfer sexueller Gewalt in der Kirche. Das erste Mandat der Kommissionsmitglieder war zum Jahresende 2017 ausgelaufen. Im Februar hatte Franziskus neun neue Mitglieder in das Gremium berufen.

Für das Gute kämpfen

Vatikanstadt. In der Generalaudienz am Mittwoch, 25. April, setzte Papst Franziskus die Katechese über das Taufsakrament fort. Ein Mitarbeiter der deutschsprachigen Abteilung des Staatssekretariats trug folgende Zusammenfassung vor:

Liebe Brüder und Schwestern, die heilige Taufe ist das »Sakrament des Glaubens«, denn durch sie tritt man in das Leben des Glaubens ein. Der Taufbewerber macht diesen Schritt nicht allein, sondern in der Gemeinschaft der Kirche. Diese begleitet ihn mit ihrem Gebet, und die *Anrufung der Heiligen* in der Tauf liturgie ist dafür ein sinnfälliges Zeichen. Im *Exorzismus* und den *Befreiungsgebeten* erfolgt die Bitte, den Täufling von allem zu befreien, was ihn an der innigen Gemeinschaft mit dem Herrn hindert. Mit der Austreibung der Dämonen hat Christus die Ankunft des Reiches Gottes geöffnet; sein Sieg über die Macht des Bösen schafft in uns Raum für die Herrschaft Gottes. Die Taufe ist keine magische Formel, sondern eine Gabe des Heiligen Geistes, die uns zum Kampf gegen die Nachstellungen des Teufels befähigt. Ähnlich den antiken Kämpfern, die sich zum Schutz mit Öl einrieten, wird der Täufling zum Zeichen der Kraft Christi *mit Katechumenenöl gesalbt*. Das Leben des Christen ist ein Kampf gegen das Böse und für das Gute. Bei diesem Kampf sind wir nicht allein, denn die ganze Kirche betet und kämpft mit uns und vor allem Christus ist stets mit uns verbunden.

Der Heilige Vater grüßte die deutschsprachigen Pilger auf Italienisch. Anschließend wurde folgende deutsche Übersetzung der Grüße vorgelesen:

Herzlich heiße ich die Pilger deutscher Sprache willkommen. In der Taufe gibt uns der Herr die Kraft, das Böse zu besiegen. Ich fordere euch alle auf: Werdet nie müde, gegen das Böse zu kämpfen und die Liebe Christi zu leben! Der Heilige Geist schenke euch seine Gnade.

Kurz notiert

Vatikanstadt. Vor dem Frühjahrstreffen der Weltbank am Samstag, 21. April, in Washington richtete Papst Franziskus einen Appell an die Verantwortlichen. Er unterstütze jede Anstrengung, auch durch finanzielle Hilfen das Leben der Ärmsten zu verbessern, sagte er zum Abschluss der Generalaudienz am 18. April auf dem Petersplatz. Dieser Einsatz müsse zu einer wahrhaft ganzheitlichen Entwicklung sowie zur Respektierung der Menschenwürde beitragen.

Vatikanstadt. Der Kardinalsrat für die vatikanische Kurienreform ist von Montag, 23., bis Mittwoch, 25. April, im Vatikan zu einer neuen Sitzung zusammengetreten. Papst Franziskus eröffnete die Beratungen am Montagmorgen, wie das Presseamt des Heiligen Stuhls mitteilte. Es handelte sich um die 24. Gesprächsrunde seit der Errichtung des Rats vor fünf Jahren. Dem Gremium gehören neun Kardinäle als vom Papst berufene Mitglieder an.

Vatikanstadt/Bonn. Das von der jüngsten Jugend-Vorsynode im Vatikan veröffentlichte Dokument liegt nun in vollem Umfang auch in deutscher Sprache vor. Das 27 Seiten umfassende Papier ist auf der Website der Deutschen Bischofskonferenz (www.dbk.de) online abrufbar. Es wird Teil des Arbeitspapiers für die Weltbischofsynode im Herbst im Vatikan – zusammen mit anderen Eingaben, etwa von nationalen Bischofskonferenzen.